



Blinden Hundeschule Liestal

MAGAZIN 2024 | WINTER

blindenhund.ch

GEMEINSAM SEHEN

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie, zuverlässige und professionelle Blinden- und Vertrauenshunde auszubilden.

HERZLICHEN DANK



4. Ausgabe 2024
Magazin | 97



Die Blindenhundeschule Liestal setzt seit Jahren auf Mobilität von der GARAGE KEIGEL

Im Bild: Der Renault Kangoo vom VBM bei der GARAGE KEIGEL für die Durchführung des Winterchecks.

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser

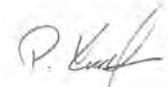
Ein neuer Anfang – mit einem treuen Begleiter

Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als ein Jahr wie eine Ewigkeit schien? Heute rast die Zeit nur so dahin. Vieles ist passiert, doch eines bleibt konstant: Der Wunsch nach einem treuen Begleiter an unserer Seite.

Bei uns erleben wir jeden Tag aufs Neue, wie die besondere Beziehung zwischen Mensch und Hund Leben verändert. Dabei scheint es gar nicht so wichtig, ob der Blindenhund die Freude am Waldspaziergang geweckt hat oder ob es die grosse Unterstützung am Bahnhof, auf dem Weg zur Arbeit oder an der ETH ist, die ein Team zusammenschweisst. Der Vertrauens- und Blindenhund ist immer der Begleiter, der das Leben ein Stück sicherer oder erträglicher macht und die Gewissheit vermittelt, nie alleine unterwegs zu sein.

Ihre Unterstützung ermöglicht diese wundervollen Begegnungen. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns auch, InstruktorInnen und Instruktoressen auszubilden. Die braucht es, um neue Mensch-Hunde-Teams zu vermitteln. Jedes Tier braucht eine sorgfältige Ausbildung und hochwertige Ausrüstung, damit es seinem Menschen ein sicherer und zuverlässiger Partner sein kann.

Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft und schenken Sie Menschen mit einem besonderen Bedürfnis ein Stück mehr Lebensqualität. Ob als JunghundetrainerInnen, als ehrenamtliche HelferInnen oder durch eine Spende – jede Unterstützung zählt. Gemeinsam können wir noch mehr Menschen dabei helfen, ihre Welt mit einem treuen Begleiter zu entdecken.


Peter Kaufmann
 Geschäftsführer


Thomas Wiggl
 Vizepräsident des Vorstands



RENAULT SCENIC
E-TECH 100 % ELECTRIC

RENAULT AUSTRAL
FULL HYBRID

RENAULT ESPACE
FULL HYBRID

Exklusiv für die Leserschaft des Magazins der Blindenhundeschule Liestal

Beim Kauf eines neuen Renault SUVs schenken wir Ihnen eine Hundebox im Wert von Fr. 549.– dazu.

Grösse und Modell der Hundebox frei wählbar. Gültig bei Vorlage dieses Inserats, beim Kauf eines neuen Renault Scenic, Austral oder Espace ausschliesslich bei der GARAGE KEIGEL und bei Vertragsabschluss bis 31.03.2025. Nicht mit zusätzlichen Rabatten kumulierbar.



GARAGE KEIGEL

FÜLLINSDORF • BASEL • OBERWIL • ZWINGEN





INHALT

- 07 DAS NEUE LEBEN MIT EINEM BLINDENHUND**
Dreitägiges NeuanwärterInnenseminar
- 11 FÜR WEITERE 5 JAHRE EIN VOLLMITGLIED DER IGDF!**
Dank guter Teamleistung
- 12 DAS ZIFFERBLATT – MEHR ALS NUR EIN ZEITMESSER!**
blind – sehend unterwegs
- 14 GEMEINSAM STARK**
Ein Rückblick aus der Öffentlichkeitsarbeit
- 16 BUNTER RÄTSELPASS**
Kinderseite
- 27 MIT ACHTSAMKEIT UND HERZBLUT**
«Welpentest» und «Welpenplatzierung»
- 32 UNE NOUVELLE VIE AVEC UN CHIEN GUIDE D'AVEUGLE**
Séminaire pour les nouveaux candidats souhaitant bénéficier d'un chien guide d'aveugle
- 35 AUF DEM WEG**
Vertrauenshunde
- 36 NANU, WAS SIND BOTSCHAFTERHUNDE?**
- 38 NEU IM TEAM**
Lena Schmid
- 39 UNSER TEAM**

**JETZT BESTELLEN!
KALENDER 2025**

vbm@blindhund.ch
+41 (0)61 906 3000
blindhund.ch/de/shop/

GEMEINSAM HELFEN

Spendenkonto

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen mit einer Beeinträchtigung dank unseren Hunden zu einem selbstbestimmteren Leben.

SPENDEN

Verein für Blindhunde und Mobilitätshilfen Liestal

Postkonto 40-1488-4
IBAN CH47 0900 0000
4000 1488 4

MAGAZIN | JOURNAL

Herausgeber & Redaktion

Verein für Blindhunde und Mobilitätshilfen Liestal
Weideliweg 20
4410 Liestal | Schweiz
+41 (0)61 906 3000
vbm@blindhund.ch

Druck

Sparrn Druck + Verlag AG
+41 (0)61 845 8060

Weitere Informationen über die Blindhundeschool:
blindhund.ch

(D) Das Magazin erscheint 4-mal jährlich. Das Abonnement ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Manuskripte und Copyright: VBM Liestal. (F) Le magazine est publié 4 fois par an. L'abonnement est compris dans le montant de la cotisation. Manuscrits et copyright: VBM Liestal.

ÉDITORIAL



Chère Lectrice, cher Lecteur,

Un nouveau départ avec un compagnon fidèle

Vous souvenez-vous encore de l'époque où une année semblait durer une éternité ? Aujourd'hui, le temps passe à toute vitesse. Beaucoup de choses se sont passées, mais il y a une constante : le souhait d'avoir un compagnon fidèle à nos côtés.

Chez nous, nous observons jour après jour à quel point la relation particulière entre l'Homme et le chien change des vies. Et il ne semble guère important de savoir si le chien guide d'aveugle a donné envie à son maître ou à sa maîtresse de se promener en forêt ou si c'est l'aide précieuse apportée par le chien à la gare, sur le chemin du travail ou à l'EPF qui soude une équipe. Le chien de confiance et guide d'aveugle est toujours un compagnon qui rend la vie un peu plus sûre ou supportable et donne la certitude de ne jamais être seul(e).

Votre soutien permet de telles rencontres merveilleuses. Grâce à votre don, vous nous aidez également à former des instructrices et instructeurs. Ils sont indispensables pour former de nouvelles équipes chien-humain. Chaque animal a besoin d'une formation minutieuse et d'équipements de qualité pour pouvoir accompagner son maître ou sa maîtresse de manière sûre et fiable.

Rejoignez notre communauté et contribuez à améliorer la qualité de vie de personnes ayant des besoins particuliers. Que ce soit en qualité de formateur pour jeunes chiens ou de bénévole ou bien via un don, chaque geste compte. Ensemble, nous pouvons aider encore davantage de personnes à explorer le monde qui les entoure avec un compagnon fidèle.

Peter Kaufmann
Directeur

Thomas Wiggli
Vice-président du comité directeur

Dreitägiges NeuanwärterInnenseminar DAS NEUE LEBEN MIT EINEM BLINDENHUND

von Thomas Wiggli

Wie selbstverständlich gehen wir unseren Weg, ob über Stock und Stein auf einer Wanderung oder beim Einkaufen im Gewusel der Fussgängerzone. Wir weichen aus, wenn eine Baustelle das Trottoir versperrt, wir bücken uns, wenn eine Dekoration tief über einem Eingang hängt, kurz: Wir gehen unseren Weg – weil wir sehen können.

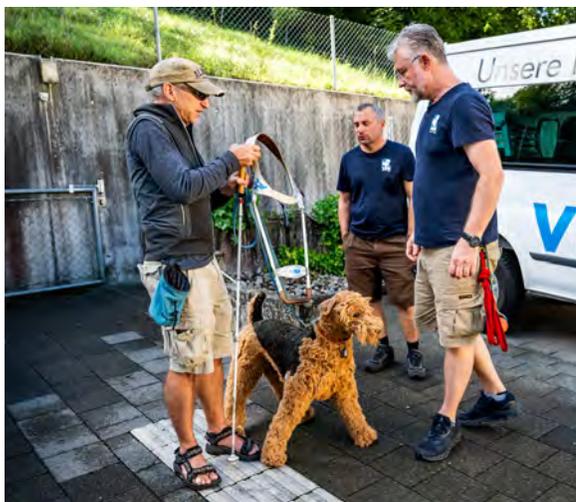
Und wir machen uns im Alltag keine grossen Gedanken, wie alle diejenigen ihren Weg finden müssen, die sehbehindert sind oder gar nichts sehen. Für viele blinde und sehbehinderte Menschen sind Blindenhunde nicht nur liebevoll gewonnene Lebensbegleiter, sondern die Augen, welche ihnen helfen, sich in unserer komplexen Welt zurecht zu finden. Bis ein sehbehinderter oder blinder Mensch seinen Blindenhund erhält, braucht es Geduld und einiges an Grundlagenwissen. Das Seminar für NeuanwärterInnen ist ein wichtiges Puzzleteil auf dem langen Weg zum Blindenhund.





Die Teilnehmenden trafen nach und nach in Liestal ein – Begrüssung, Zimmerbezug und genügend Zeit, um in der neuen Umgebung anzukommen. Weil niemand Hundeerfahrung hatte und alle sehbehindert oder gar blind sind, waren zu Beginn alle entsprechend aufgeregt. Am Seminar wurden Grundlagen dafür vermittelt, was eine harmonisch tragende Mensch-Tier-Beziehung überhaupt ist und was sie beinhaltet. Was braucht es alles und welche Auswirkungen hat ein Blindenhund mit seinen Bedürfnissen auf die künftige Lebensplanung der Führhundehalterin oder des Führhundehalters? Die Lerninhalte fokussierten darauf, den Hund als Lebewesen kennenzulernen, neue Möglichkeiten mit dem Blindenhund zu erfahren und die Grenzen beim zukünftigen Zusammenleben mit dem Hund zu verstehen.

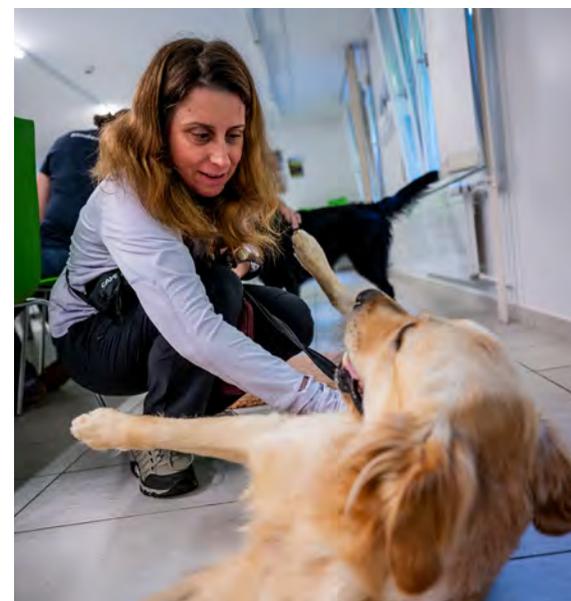
Mit dem «Knigge für FührhundehalterInnen» startete die erste Lektion. Vermittelt wurden Grundlagen, wie die Begrüssung mit dem Hund an der Leine oder das Leinelaufen. Die Teilnehmenden waren schnell mitten im Thema und im Geschehen, die anfängliche Nervosität verflog sofort. Wie gewinne ich das «Hundeherz», schon waren wir im nahtlos anschliessenden Workshop. Unsere Instruktorennen und Instruktoren erteilten wertvolle Tipps – Stichworte dazu gefällig? Beziehungsaufbau, Spielen, Körperpflege, ausreichend und richtige Nahrung, genügend Wasser aber auch richtige Rückzugsorte und Schlafplätze für den Hund. Sie wiesen wiederholt darauf hin, dass man mit dem Hund viel gemeinsame Zeit verbringt und oft mit ihm unterwegs ist. Mit dem Hund gemeinsame Erfolge feiern und viele positive Erfahrungen erleben, das ist unser Tipp. Genau deshalb gilt bei uns **«gemeinsam sehen – gemeinsam gehen»**.



Mit einem feinen Nachtessen, bei dem alle ausführlich das Erlebte diskutierten und reflektierten, endete ein anstrengender aber lehrreicher und schöner erster Seminartag.

Nach dem Versäubern und Füttern der Hunde begann der zweite Tag mit dem Zmorge. Anschliessend lauschten die NeuanwärterInnen gespannt einem interessanten Hörspiel mit viel Wissenswertem über den Stresspegel beim Hund. «Wenn der Kessel voll ist» – Ja, wie füllt sich dieser «Stresskessel» beim Hund überhaupt und was muss man tun, damit dieser gar nicht erst voll wird?... Das waren zielführende Inputs, die «bildlich», im Rahmen des Hörspiels an die blinden Teilnehmenden weitergegeben wurden. Die Geschichte animiert zum Nachdenken und Nachahmen. Die abschliessenden Zusammenfassungen vertieften das Gehörte anhand der Stichworte «Loben, ja unbedingt, aber wann und wie» und mit Beispielen zu «erwünschtem und unerwünschtem Verhalten» der Vierbeiner.

Nach der Kaffeepause gings flugs zum Hindernis-Parcours. In mehreren Übungen konnten die Teilnehmenden den Unterschied zwischen der Zusammenarbeit mit einem Blindenhund und ihrer bisher gewohnten Orientierung und Fortbewegung mit dem weissen Stock erfahren. Müde und hungrig gings zum Nachtessen, womit bereits der zweite Seminartag vorbei war.



«DER SPAZIERGANG IM FÜHRGESCHIRR GELANG ZUR ALLGEMEINEN FREUDE ALLER TEILNEHMENDEN ERFOLGREICH.»



Nach dem bereits vertrauten Versäubern, Füttern und dem Zmorge mussten die NeuanwärterInnen – oh Schreck – ihre Trainingshunde untereinander austauschen. Mit dem neuen Freund an der linken Seite ging es auf zur «Sichtern». Nächste Überraschung, der Schiessstand hatte geöffnet, die Schüsse knallten sehr laut. Unsere Hunde blieben ruhig und der Spaziergang im Führgeschirr gelang zur allgemeinen Freude aller Teilnehmenden – auch mit dem «fremden» Hund und trotz Schiesslärm – erfolgreich.

Nach der Rückkehr ins Weideli und vor dem Mittagessen orientierten die InstruktorInnen und Instruktoressen über die verschiedenen Hunderassen. Sie dozierten nicht über alle 14 Rassen unserer Schule, sondern beschränkten sich auf Labrador, Königspudel, Weisser Schäferhund und Bergamasker – alles Rassen, die anwesend waren.

Schon war es Zeit für das Mittagessen. Die anschliessende Feedback-Runde offenbarte den Weg von der anfänglichen Nervosität vor dem eher unbekanntem Wesen Hund. Schliesslich stellten die AnwärterInnen aber wehmütig fest, dass es jammerschade und traurig sei, dass sie den schon lieb gewonnenen Hund nicht direkt mit nach Hause nehmen konnten. «Ein wunderbares Seminar, das so schnell keiner der Teilnehmenden vergisst, ist schon vorbei – leider.»



Dank guter Teamleistung FÜR WEITERE 5 JAHRE EIN VOLLMITGLIED DER IGDF!

von Peter Kaufmann, Geschäftsführer

«Eine Welt, in der blinde und sehbehinderte Menschen Zugang zu zuverlässigen Blindenhunden und entsprechenden Angeboten haben, damit sie ein Leben nach ihren eigenen Wünschen führen können.»

Leitsatz der International Guide Dog Federation, <https://www.igdf.org.uk/>

Die Leitsätze und das Logo der IGDF (International Guide Dog Federation) begleiten unsere Schule schon seit vielen Jahren. Denn dank Walter Rupp, unserem Gründer, ist auch unsere Blindenhundeschule von Anfang an Mitglied dieser wichtigen Organisation. Heute sind weltweit 100 Blindenführhundeschulen zertifizierte Mitglieder der IGDF. Seit über 30 Jahren werden wir regelmässig von einem Assessorenteam besucht und überprüft. Auch in diesem Sommer war es für unsere Schule wieder an der Zeit für diese mehrtägige Überprüfung. Denn wie so vieles verändern sich auch die Anforderungen an eine moderne Blindenhundeschule immer wieder und werden den neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen angepasst. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass eine erfolgreiche Schule ihre Mitgliedschaft uneingeschränkt behalten kann. Besonders seit der letzten Überprüfung durch die IGDF ist unser Team dank neuer MitarbeiterInnen stark gewachsen und zusammen haben wir viel verändert.

Es war mir sehr wichtig, uns im Juli von diesem erfahrenen Assessorenteam aus England und Frankreich überprüfen zu lassen. Umso erfreulicher ist es, dass wir nun wissen, dass wir dank diesem Team, alle Standards vorbehaltlos erfüllen und den Status eines Vollmitgliedes bis zur nächsten Evaluierung Ende 2029 uneingeschränkt nutzen dürfen.



blind – sehend unterwegs DAS ZIFFERBLATT – MEHR ALS NUR EIN ZEITMESSER!

von Föhrhundehalter Renato Alfieri und den Föhrhundehalterinnen
Marianne Gilgen, Anita Háni und Astrid Hess

**Wussten Sie, dass das Zifferblatt nicht nur dazu dient, die Uhrzeit abzulesen,
sondern auch als Hilfsmittel eingesetzt werden kann?**

Für uns sehbehinderte und blinde Menschen wird das Zifferblatt zu einem unschätzbaren Werkzeug der Orientierung. Stellen Sie sich vor, Sie stehen in der Mitte eines Zifferblatts: 12 Uhr zeigt immer die Richtung an, in die Ihr Körper oder Ihre Nase weist. 3 Uhr ist 90° nach rechts, 6 Uhr bedeutet eine Drehung um 180° und 9 Uhr ist 90° nach links.

Auch die anderen Uhrzeiten geben wertvolle Hinweise zur Richtung – zum Beispiel 11 Uhr leicht nach links, 1 Uhr leicht nach rechts usw. Diese Methode erleichtert sehenden Menschen, uns Richtungsangaben mitzuteilen.



«DANK DER
ZIFFERBLATT-METHODE
WIRD SOGAR SKIFAHREN
MÖGLICH.»

Die Zifferblatt-Methode hat viele praktische Anwendungen. Beispiel: Wird uns ein Essen serviert, schätzen wir hilfreiche Angaben wie: Das Fleisch liegt zwischen 4 und 8 Uhr, Rösti zwischen 8 und 12 Uhr und das Gemüse zwischen 12 und 4 Uhr. Dank diesen guten Richtungsanweisungen wird sogar Skifahren möglich.

Ein weiteres spannendes Erlebnis hatten die Teilnehmenden eines Kurz-Segeltörns. Als die Besitzer des Schiffes von diesem Orientierungssystem erfuhren, waren sie verblüfft über die Einfachheit der Richtungsangaben und beschlossen, diese Navigation in Zukunft selbst anzuwenden.

Die Zifferblatt-Methode könnte auch sehenden Menschen eine wertvolle Unterstützung bieten. Probieren Sie es doch einmal mit Ihrer Familie, Freunden oder Kollegen aus! Sie werden überrascht sein, wie schnell es Ihnen gelingt, sich ohne lange Erklärungen zu verständigen.



Ein Rückblick aus der Öffentlichkeitsarbeit GEMEINSAM STARK

von Leonie Liechti

Ein weiteres ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu und wir blicken auf viele bewegende und inspirierende Momente unserer Blindenhundeschule in Liestal zurück. Auch in diesem Jahr durften wir zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei uns begrüßen – von neugierigen Kindergarten- und Schulkindern über motivierte Teilnehmende an Team-Events bis hin zu Pensionierten.

Insgesamt durften wir in diesem Jahr über 1000 BesucherInnen in unserer Schule willkommen heissen. Es freut uns, zu sehen, wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird und welches Interesse an der Ausbildung und den Fähigkeiten unserer Hunde besteht. Ein besonderes Highlight war der Besuch der drei Ferienpässe aus Liestal, Sissach und dem Laufental. Es ist immer wieder berührend, zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen nach den drei Stunden kaum mehr nach Hause wollen.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war der Tag der offenen Tür. Trotz der Hitze durften wir besonders viele Gäste begrüßen und unsere Arbeit einem sehr interessierten Publikum vorstellen. Unsere Klientinnen und Klienten waren zahlreich vor Ort und gaben eindruckliche Einblicke in ihren Alltag. Dank dem grosszügigen Essensangebot, den vielen Informationsständen und dem musikalischen Rahmenprogramm, kamen alle Besuchenden auf ihre Kosten. Mit der Band von unserem Föhrhundehalter Roger Kűng wurde sogar das Tanzbein geschwungen.

«WIR FREUEN UNS,
IHNEN MIT EINER
VORFÜHRUNG EINEN
VERTIEFTEN EINBLICK
IN UNSERE ARBEIT ZU
GEWÄHREN.»



Besonders stolz bin ich auf die Unterstützung der JunghundetrainerInnen, die mir an den Vorführungen so tatkräftig zur Seite standen. Euer Einsatz und eure Leidenschaft tragen massgeblich dazu bei, dass wir so spannende Vorführungen anbieten können. Für diese grossartige Hilfe möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken!

Wenn auch Sie Interesse daran haben, unsere Schule zu besuchen und mehr über die Ausbildung der Blinden- und Vertrauenshunde zu erfahren, dann melden Sie sich bei uns. Ob in einer Gruppe oder im Rahmen eines speziellen Events – wir freuen uns, Ihnen in einer Vorführung einen vertieften Einblick in unsere Arbeit zu gewähren.

Oder folgen Sie uns auf Social Media. Auf Instagram und Facebook geben wir Einblick in unsere Arbeit und lassen Sie in unsere Welt der Blinden- und Vertrauenshunde eintauchen.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Freiwilligen, die uns mit Herzblut durchs Jahr begleitet und unterstützt haben. Eure Begeisterung und euer Engagement sind unbezahlbar – **Danke!**



BUNTER RÄTSELPASS

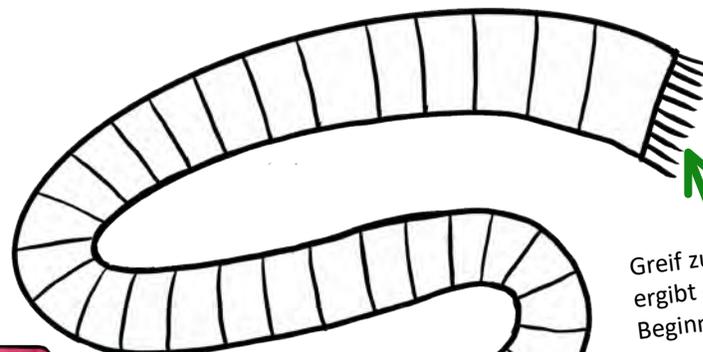
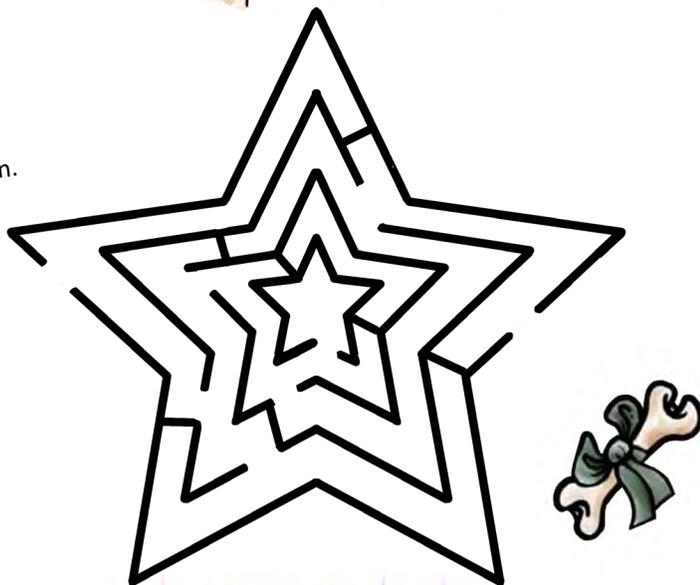
Errate den richtigen Hund und den Weg zum Weihnachtsknochen, erwürfle die Farben und finde Yukon.

Wer bin ich?

1. Ich bin keine Katze.
2. Mein Maul ist geschlossen.
3. Ja, ich habe etwas langes Haar.
4. Meine Ohren hängen herunter.
5. Ich bin umgeben von blonden Hunden.
6. Der eine Hund neben mir schaut mich an.
8. Ein anderer Hund neben mir trägt einen Ball.
9. Der Hund unter mir hat ein Ohr geknickt.
10. Morgen gehe ich zum Coiffeur.



Finde den Weg zum Weihnachtsknochen.

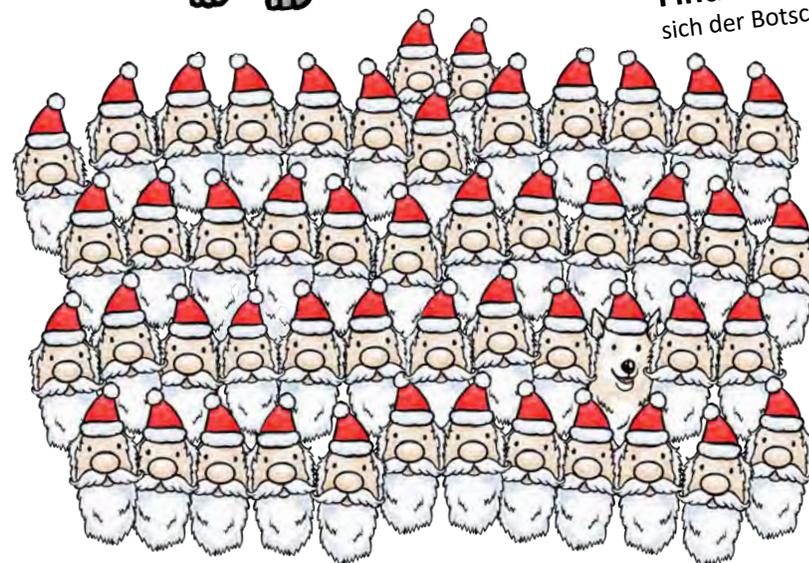


Greif zum **Würfel**. Die **Zahl** ergibt die **Farbe des Schals**. Beginne **hier** mit **Ausmalen**.



Der **kleine Dackel** möchte auch einen **farbigen Pulli**. Beginne beim **Kragen**.

Finde Yukon! Wo versteckt sich der Botschafterhund?



Lösungen: S. 37



BLINDENHUNDESCHULE LIESTAL

Mit Ihrer Spende helfen Sie
sehbehinderten und blinden Menschen
dank Blindenhund zu einem
selbstbestimmteren Leben.

**IHRE SPENDE
ERMÖGLICHT SEHEN.
VIELEN DANK**

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der
TWINT App scannen
-  Betrag und Spende
bestätigen

Faites un don avec TWINT !

-  Scannez le code QR avec
l'app TWINT
-  Confirmez le montant et
le don



Spenden – Gemeinsam helfen | Le don – Aider ensemble

(D) Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende

(F) Merci beaucoup pour votre don

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH47 0900 0000 4000 1488 4
Blindenhundeschoolie Liestal VBM
Weideliweg 20
4410 Liestal

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH47 0900 0000 4000 1488 4
Blindenhundeschoolie Liestal VBM
Weideliweg 20
4410 Liestal

Zusätzliche Informationen
Spende

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag
CHF

SPENDE



Liebe SpenderInnen, GönnerInnen, Sponsorinnen und Sponsoren

Kein Weihnachtsmärchen – oder doch?

Kürzlich hat Halma, eine junge Bergamaskerhündin, ihre Ausbildung zum Blindenhund abgeschlossen und wird nun von ihrem blinden Halter sehnlichst erwartet. Nach der Eingewöhnungszeit und einer abschliessenden Prüfung durch die Invalidenversicherung wird Halma ihrem Menschen den Alltag erleichtern und ihm ein weitgehend selbständiges Leben ermöglichen. Ein Weihnachtsmärchen?

Jedes Jahr kommen sehbehinderte oder blinde Menschen und Menschen mit Autismus mit der Bitte an uns, ihnen einen Blinden- oder Vertrauenshund zur Seite zu stellen. Die Nachfrage nach der Unterstützung durch unsere Blindenhundeschule Liestal ist gross. Solange Halma ihre Aufgabe wahrnehmen kann, erhalten wir von der Invalidenversicherung monatlich CHF 350.–. Bestenfalls deckt das knapp die Hälfte der gesamten Ausbildungskosten.

Nur dank Ihnen, dank Ihrer Spende oder Ihrer Jahreszuwendung ermöglichen Sie uns die professionelle Ausbildung zuverlässiger Blinden- und Vertrauenshunde. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung und Ihre Treue!



DANKE, DASS SIE UNS NOCH VIELE WEIHNACHTSMÄRCHEN WAHR WERDEN LASSEN. NUR SO KÖNNEN WIR MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN EIN STÜCK FREIHEIT SCHENKEN – JEDEN TAG.

Jahreszuwendung | Allocation annuelle

- (D) Jahreszuwendung für Einzelpersonen | CHF 30.– pro Jahr
Jahreszuwendung für Familien/Ehepaare | CHF 60.– pro Jahr
Jahreszuwendung für juristische Person | CHF 150.– pro Jahr
- (F) Allocation annuelle pour personne seule | CHF 30.– par an
Allocation annuelle pour famille/couple | CHF 60.– par an
Allocation annuelle pour personne morale | CHF 150.– par an

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH47 0900 0000 4000 1488 4
Blindenhundeschule Liestal VBM
Weidelweg 20
4410 Liestal

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH47 0900 0000 4000 1488 4
Blindenhundeschule Liestal VBM
Weidelweg 20
4410 Liestal

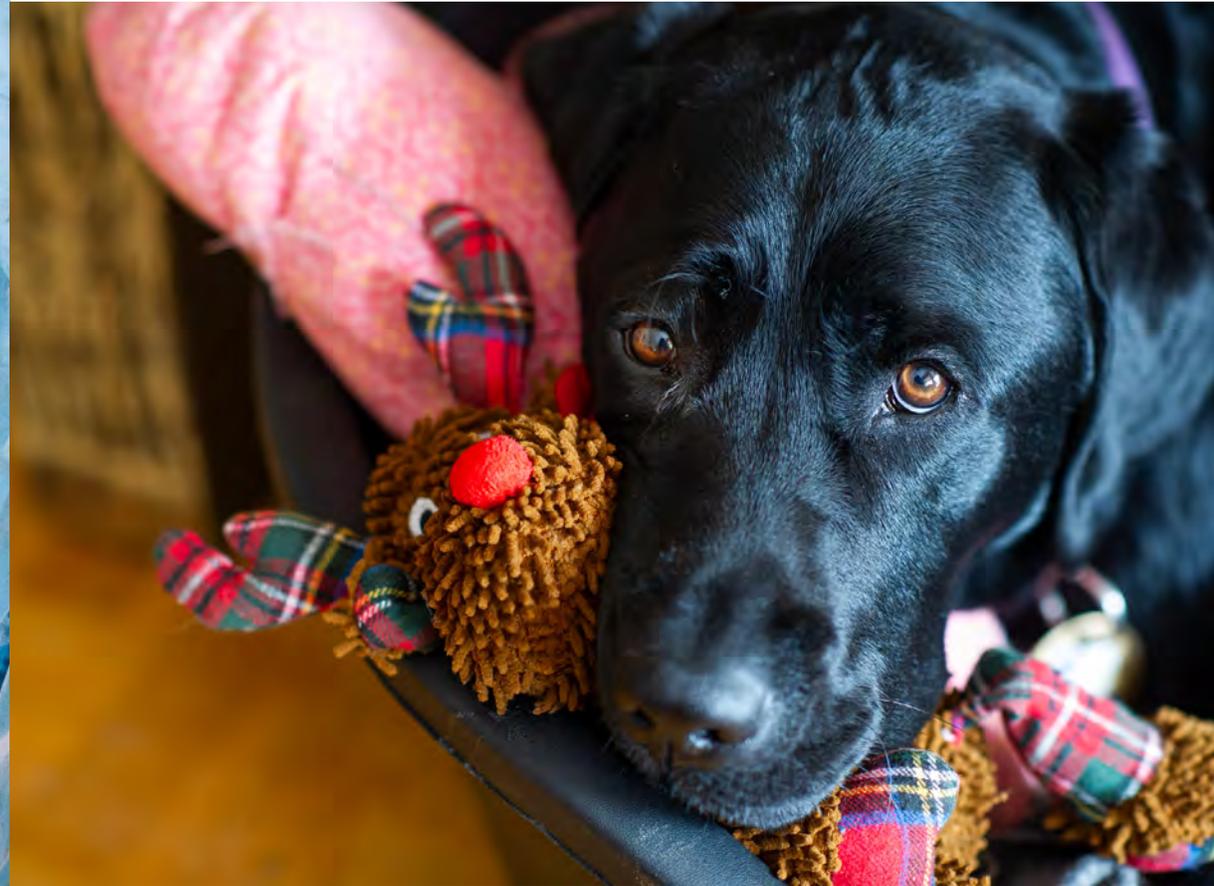
Zusätzliche Informationen
Jahreszuwendung

Zahlbar durch (Name/Adresse)



Währung Betrag
CHF

Strahlend schöne Bilder



WEIHNACHTSZAUBER

Auch wenn sie oft hektisch ist, lädt die Weihnachtszeit ein, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen. Das geschäftige Jahr klingt aus, an den langen, gemütlichen Abenden sammeln wir Kraft für alles Neue im kommenden Jahr – wir genießen die Zeit der Gemeinschaft und der kleinen Aufmerksamkeiten.



Nicht nur auf unsere Hunde warten spannende Entdeckungsreisen. Auch wir sind bestens vorbereitet und freuen uns auf das neue Jahr. Denn eines ist sicher – unsere Vierbeiner sind immer für ein Abenteuer zu haben. Unsere Zuversicht verdanken wir Ihnen, liebe SpenderInnen, und wir sagen danke für Ihre wertvolle Unterstützung.

Herzlich, das Team der Blindenhundeschule Liestal



«Welpentest» und «Welpenplatzierung» MIT ACHTSAMKEIT UND HERZBLUT

von Nathalie Borer und Célia Schwank

Die Bedürfnisse, Ansprüche und Wünsche an einen Blinden- oder Vertrauenshund sind genau wie wir Menschen vielfältig und individuell. Deshalb bilden wir verschiedene Rassen für unsere Klientinnen und Klienten aus.

Aktuell sind dies rund 14 Rassen, die allesamt aus unterschiedlichen Zuchtstätten stammen. Eine eigene Zucht für so viele verschiedene Rassen wäre zwar spannend, würde aber unsere Möglichkeiten und Kapazitäten bei weitem übersteigen. Deshalb haben wir ein Netzwerk von Züchterinnen und Züchtern, mit denen wir zum Teil schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Hinzu kommen weitere Partnerschaften mit anderen Blindenhundeschulen, die über eine eigene Zucht verfügen.

In eine Zucht fließt viel Liebe, Achtsamkeit aber auch Aufwand und Zeit. Dies sind auch die Werte, die für uns zählen. Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht uns daher von Beginn an, die Welpen optimal auf ihre spätere Herzensaufgabe vorzubereiten.

Wir erfahren von unseren Züchterinnen und Züchtern frühzeitig, wann die Würfe geplant sind und wann die Welpen geboren werden. Für uns ist es sehr wichtig, dass wir den oder die Welpen im Alter von ca. 7 Wochen aus dem gesamten Wurf auswählen können. Denn dann sind die Sinnesorgane so weit entwickelt, dass man bereits Reaktionen auf akustische und optische Einflüsse sehen kann. An diesen Reaktionen können wir die zukünftigen Charaktereigenschaften des Hundes ansatzweise erkennen.



Unser «Welpentest» ist eine wertvolle Methode, um die Persönlichkeit und das Verhalten von Welpen zu bewerten. Er besteht aus verschiedenen Übungen, die unterschiedliche Aspekte des Verhaltens des Welpen prüfen. Dazu gehören unter anderem:

Sozialverhalten: Wie reagiert der Welpen auf Menschen? Ist er neugierig, schüchtern oder selbstbewusst? Lässt er sich von einer fremden Person zum gemeinsamen Erkunden motivieren?

Temperament: Der Welpen wird in Situationen gebracht, in der wir seine Reaktionen auf neue, unbekannte Objekte oder Reize testen können. Dabei beobachten wir, ob er schnell verunsichert ist oder gelassen bleibt. Hier spielen vor allem optische wie akustische Reize eine Rolle.

Spielverhalten: Wie spielt der Welpen? Bevorzugt er interaktive Spiele oder spielt er lieber allein? Dies kann Hinweise auf seine späteren Vorlieben geben.

Die Ergebnisse dieser Tests sind jeweils Momentaufnahmen im Leben eines 7-Wochen alten Hundes und dienen uns als Anhaltspunkte. Wichtig für uns sind auch die ergänzenden Informationen der Züchterin oder des Züchters, die den Welpen während den ersten Wochen rund um die Uhr erleben. Jeder Welpen hat seine eigene Persönlichkeit, die sich mit der Zeit entwickeln wird.

Der Weg vom Welpen zum Blinden- oder Vertrauenshund dauert durchschnittlich 2,5 Jahre und ist auch abhängig von der Hunderasse. Dagegen dauert die Lernzeit im Führgeschirr nur wenige Monate – der zeitmässig grösste Anteil nimmt die Aufzucht bei den Junghundetrainerinnen und -Trainern (Patenfamilien) ein. Wir begleiten die JunghundetrainerInnen während der gesamten Zeit und leiten sie an. Wir sehen unsere Junghunde regelmässig und können uns somit auch über ihre Entwicklung freuen.

Auch bei der Platzierung (Abholung der Welpen bei den Züchterinnen und Züchtern) sind wir von Anfang an dabei.



«Welpenplatzierung»

Die Welpenplatzierung ist ein ereignisreicher Tag für einen Welpen und seine neue Halterin oder seinen neuen Halter. – Ein Welpen zieht ein und wird zu einem Familienmitglied. Der Welpen ist zu dem Zeitpunkt rund 10 Wochen alt und seine bisherige Erfahrung beschränkt sich auf das Leben mit seinen Geschwistern, seiner Mutter und dem Kontakt zur Züchterin oder zum Züchter. Es ist eine verantwortungs- und ehrenvolle Aufgabe, welche die JunghundetrainerInnen übernehmen. Umso wichtiger ist es, diesen Tag so zu gestalten und zu begleiten, dass er erfolgreich wird und die folgenden Tage so zu einem positiven Erlebnis werden.

Bevor jedoch der Welpen einzieht, erhalten die JunghundetrainerInnen das Welpenmaterial. Dazu gehört das Welpengitter, sozusagen das Kinderzimmer des Welpen, eine lange, leichte Leine, ein Brustgeschirr, die blaue Blindenhunde-Schabracke, Napf und Futter sowie einige Spielzeuge. An diesem Treffen besprechen wir auch die ersten Tage mit dem Welpen und beantworten Fragen.

Am Tag der Abholung gehen wir (JunghundetrainerIn und MitarbeiterIn der Blindenhundeschule Liestal) gemeinsam zur Züchterin oder zum Züchter und erledigen alle Formalitäten. Die ZüchterInnen haben die Welpen zehn Wochen gehegt, gepflegt und sich um ihre Gesundheit gesorgt – die Kleinen sind ihnen ans Herz gewachsen und so kommt es nicht selten zu Abschiedstränen, wenn ihre Zöglinge ausziehen.

Die Autofahrt ist ein entscheidender Moment. Die meisten Welpen protestieren am Anfang oder versuchen mit viel Einsatz auf Fahrersitz oder Rückbank zu gelangen. Normalerweise beruhigen sich die Welpen jedoch schnell, das Brummen des Motors und der bequem eingerichtete Vorfussraum des Beifahrersitzes beruhigen den Welpen und wiegen ihn in den Schlaf. Der Welpen fährt im Fussraum des Beifahrersitzes direkt bei seiner Junghundetrainerin oder seinem Junghundetrainer mit. So ist er seiner neuen Bezugsperson nah und fühlt sich, nachdem seine Geschwister nicht mehr da sind, weniger allein. Zudem hilft es, wenn der Welpen nicht rausschauen kann, so wird ihm sicher nicht schlecht.





Die ersten Tage sind intensiv. Bis der Welpe die neuen Routinen angenommen hat und die neuen Regeln im Haus kennt, dauert es einige Wochen. Dabei legen wir viel Wert auf das fehlerfreie Lernen. Aber nicht nur im Haus, auch überall sonst gibt es so viele Dinge, die der Welpe noch nicht kennt – er ist auf eine liebevolle Begleitung in diese neue Welt angewiesen.

Es folgen spannende, abwechslungsreiche Wochen und Monate, bis der Welpe zu einem Junghund herangewachsen ist.

Wichtig bei der Aufgabe als JunghundetrainerIn ist, dass die Freude am Hund die schwierigen Momente vergessen lässt. Denn die Zeit vergeht so schnell und der Welpe ist zu einem gut erzogenen Junghund herangewachsen, der bereit ist für die Ausbildung zum Blinden- oder Vertrauenshund. Was für eine grandiose Leistung!



**INTERESSIEREN SIE
SICH FÜR DIE AUFZUCHT
EINES JUNGHUNDES?
KONTAKTIEREN SIE UNS!
HIER ERFAHREN SIE MEHR:**



FREUDE VERSCHENKEN – MIT UNSEREM KALENDER



**Bestellen Sie jetzt
unseren einzigartigen Kalender**
für CHF 30.— (zzgl. Porto CHF 5.—)
vbm@blindhund.ch
+41 (0)61 906 3000
blindhund.ch/de/shop/

**BESCHENKEN SIE
IHRE LIEBEN ODER SICH
SELBST MIT UNSEREM
KALENDER 2025 UND
UNTERSTÜTZEN SIE SO DIE
WERTVOLLE ARBEIT
UNSERER HUNDE!**

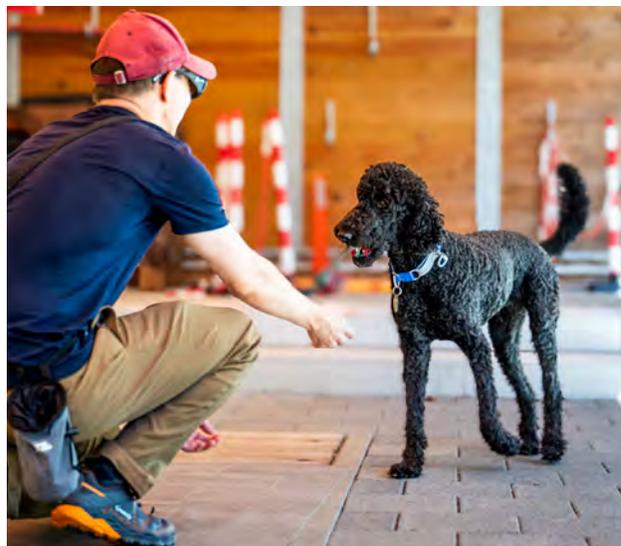
Séminaire de 3 jours pour les nouveaux candidats souhaitant bénéficier d'un chien guide d'aveugle

UNE NOUVELLE VIE AVEC UN CHIEN GUIDE D'AVEUGLE

de Thomas Wigli

Nous suivons notre chemin sans même y penser, que ce soit par monts et par vaux lors d'une randonnée ou au milieu de la foule des rues piétonnes pendant les courses. Nous faisons un détour lorsqu'un chantier bloque le trottoir, nous nous courbons lorsqu'une décoration suspendue au-dessus d'une entrée est trop basse. Bref : nous suivons notre chemin parce que nous voyons. Au quotidien, nous ne pensons pas vraiment non plus à toutes les personnes malvoyantes, voire aveugles, qui doivent trouver leur chemin. Pour nombre de ces personnes, les chiens guides d'aveugle sont non seulement des compagnons de vie attachants, mais aussi des yeux qui les aident à se repérer dans notre monde complexe. Mais avant de pouvoir bénéficier d'un chien guide, une personne malvoyante ou aveugle doit s'armer de patience et acquérir quelques connaissances de base. Le séminaire pour les nouveaux candidats constitue donc une étape importante du long parcours qui les attend.

Les participants sont arrivés à Liestal au compte-gouttes ; après les salutations et la prise de possession des chambres, il leur a fallu suffisamment de temps pour s'adapter à ce nouvel environnement. Tous étant malvoyants voire aveugles et aucun n'ayant d'expérience avec des chiens, ils étaient très excités au début. Le séminaire leur a expliqué les fondements et les implications d'une relation harmonieuse entre l'humain et l'animal.



Que faut-il pour y parvenir et en quoi le chien guide ainsi que ses besoins transforment-ils le mode de vie de son futur maître ou de sa future maîtresse ? Les points abordés visent les objectifs suivants : se familiariser avec le chien en tant qu'être vivant, découvrir de nouvelles possibilités avec le chien guide d'aveugle et comprendre les limites de la future cohabitation avec le chien.

La première leçon a commencé par un manuel de bonnes manières à l'intention des détenteurs de chien guide d'aveugle. Elle a dispensé des enseignements de base, comme la façon de saluer un chien en laisse ou la promenade en laisse. Les participants se sont rapidement retrouvés au cœur de l'action, et la nervosité du début s'est vite dissipée. Ils se sont demandé comment faire en sorte que le chien s'attache à eux, ce qui constituait déjà l'objet de l'atelier suivant. Nos instructrices et instructeurs leur ont fourni de précieux conseils, dont en voici une sélection : développement de la relation, jeux, exercice physique, alimentation suffisante et adéquate, hydratation suffisante ou encore refuges et lieux de couchage dignes de ce nom pour le chien. Ils ont répété plusieurs fois que les maîtres et maîtresses passent beaucoup de temps avec leur chien et se déplacent souvent avec lui. Nous leur conseillons donc de célébrer chaque réussite avec leur chien et de partager beaucoup de bons moments. C'est pourquoi nous appliquons le principe « **voir ensemble pour avancer ensemble** ».

Cette première journée de séminaire, fatigante mais instructive et plaisante, s'est terminée par un délicieux dîner où tous les participants ont pu discuter et réfléchir en détail au sujet de ce qu'ils avaient vécu.

Une fois les chiens ayant fait leurs besoins et ayant été nourris, le deuxième jour a pu commencer par un petit-déjeuner. Les nouveaux candidats ont ensuite écouté avec beaucoup d'intérêt une pièce radiophonique recelant une kyrielle d'informations utiles sur le niveau de stress des chiens. « Lorsque la coupe est pleine » : comment cette « coupe du stress » se remplit-elle chez le chien et que faut-il faire pour ne pas qu'elle devienne pleine ? Tel était l'un des enseignements concrets que la pièce radiophonique a dispensés de manière « visuelle » aux participants aveugles. L'histoire racontée les a incités à réfléchir et à prendre exemple. Les synthèses qui ont suivi ont approfondi ce que les participants avaient entendu, notamment « Il est essentiel de féliciter, mais il faut savoir quand et comment » ou encore des exemples de « comportements souhaitables et indésirables » des quadrupèdes.

La pause café a rapidement été suivie du parcours d'obstacles. À travers plusieurs exercices, les participants ont pu apprendre la différence entre la collaboration avec un chien guide d'aveugle et le bâton blanc, moyen auquel ils sont habitués pour s'orienter et se déplacer. C'est fatigués et affamés qu'ils se sont rendus au dîner, marquant déjà la fin de la deuxième journée du séminaire.

Après avoir répété les actions de la veille (besoins et nourrissage des chiens) et pris leur petit-déjeuner, les nouveaux candidats ont dû – quelle horreur ! – changer de chien d'entraînement. Leur nouvel ami trotant à leur gauche, ils sont partis en « observation ». Nouvelle surprise : le stand de tir était ouvert, et les coups de feu faisaient beaucoup de bruit. Nos chiens sont restés calmes et, à la grande joie de tous les participants – même avec ce chien « inconnu » et malgré le bruit des tirs –, la promenade en laisse a été couronnée de succès.

Après le retour au Weideli et avant le déjeuner, les instructrices et instructeurs ont fourni des indications sur les différentes races de chiens. Ils n'ont pas passé en revue les 14 races de notre école, se limitant aux labradors, aux caniches, aux bergers blancs suisses et aux bergers de Bergame (toutes ces races étaient présentes).

Et il était déjà l'heure de passer à table. Puis, la réunion de bilan a montré que la nervosité initiale des participants face à cet être inconnu qu'est le chien avait disparu. Le cœur gros, les candidats ont cependant constaté qu'il était très dommage et triste de ne pas pouvoir rentrer chez eux directement avec le chien auquel ils s'étaient déjà attachés. « Un séminaire merveilleux, qui restera longtemps gravé dans la mémoire des participants, a déjà pris fin – hélas. »



« À LA GRANDE JOIE DE TOUS LES PARTICIPANTS – MÊME AVEC CE CHIEN « INCONNU » ET MALGRÉ LE BRUIT DES TIRS –, LA PROMENADE EN LAISSE A ÉTÉ COURONNÉE DE SUCCÈS. »

Vertrauenshunde AUF DEM WEG

von Célia Schwank

Was macht der Vertrauenshund im Alltag aus – was wird einfacher und was wird schwieriger? Manchmal ist es nicht offensichtlich, wie ein Hund eine Erleichterung bringt.

Eine Klientin wirke so «normal», sagte mir letzthin jemand. Sie waren gemeinsam im Restaurant – haben gelacht und gingen danach zusammen durch den Hauptbahnhof Zürich. In der Tat ist es manchmal schwierig zu erkennen, was der Vertrauenshund ausmacht, weil alles so normal wirkt. Doch der Vertrauenshund ist es, der dieses Normale ermöglicht. Denn dank dem Hund kann diese Klientin durch den belebten Bahnhof gehen ohne dauernd Angst zu haben, dass ihr jemand zu nahe kommt. Der Hund geht zielgerichtet durch die Menschenmenge und macht Platz für seine Halterin, die es unmöglich findet, sich allein einen Weg bahnen zu müssen. – Wenn Bonny vorausgeht, ist diese Situation so viel einfacher, denn die Halterin kann dem Hund folgen.



DANK SOLCHEN
ERLEICHTERUNGEN
ENTSTEHT ERST DER RAUM
UND DIE KRAFT MIT EINER
FREMDEN PERSON INS
RESTAURANT ZU GEHEN
UND UNGEZWUNGEN
«SMALL TALK» ZU FÜHREN.

Nanu, was sind Botschafterhunde, und ... WAS MACHEN DIE IN DER BLINDENHUNDESCHULE LIESTAL ÜBERHAUPT?

von Thomas Wiggli

Junghunde, die weder das Talent zum Blinden- noch zum Vertrauenshund entwickeln, bilden wir zu so genannten Botschafterhunden aus. Sie sind mit ihren Hundehalterinnen und Haltern für die Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz und somit eng mit unserer Institution verbunden. Botschafterhunde sind sehr menschenbezogen und gut sozialisiert. Genug der Theorie, hier einige Rückmeldungen über die Einsätze unserer Botschafterhundeteams:

Eine Schulleiterin erzählt:

Unsere Schüler haben den Besuch der beiden Fellnasen Loki und Yukon sehr genossen. Die Kinder haben viel über die verschiedenen Ausbildungen in der Blindenhundeschule in Liestal gelernt. Zudem berichteten die HundehalterInnen über die Arbeit der Blinden- und Vertrauenshunde, aber auch über das Leben sehbehinderter oder blinder Personen. In der direkten Begegnung mit diesen beiden Hunden konnten viele Ängste abgebaut und ganz neue Erfahrungen gesammelt werden. Ja, und stellen Sie sich vor, in der Pause haben sie das Gelernte nachgespielt! Ein Kind hat den «unbekannten» Hund gespielt und ist auf seine «Gspänli» losgerannt. Wie in der Stunde vorher mit Yukon zusammen erlernt, erstarrten die Kinder zu einer Salzsäule, waren mucksmäuschenstill und legten ihre Arme ganz nahe an den Körper. Es war eine abwechslungsreiche und tolle Schulstunde.



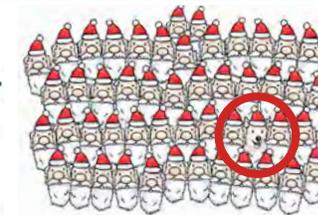
Aus dem Altersheim erhielten wir folgendes Feedback:

Vielen lieben Dank für Ihre Teilnahme mit Ihren Botschafterhunden bei unserem Kaffeekränzli. Die Ausführungen und Geschichten über Ihre Institution waren interessant und haben bei unseren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern noch lange nachgehallt. Unsere Bewohnerin Trudi hat beim Nachtessen darüber philosophiert, dass damals ihr Rex auch schon sehr viel konnte. Martha und Elsa hielten dagegen und übertrumpften sich mit Geschichten von ihren damaligen Hunden Bello und Asta. Also, Ihr Besuch mit Meilo und Yukon war ein voller Erfolg, wurden doch unsere MitbewohnerInnen für einen Moment wieder an ihre Erlebnisse in jüngeren Jahren zurückerinnert. **Eine baldige Wiederholung Ihres Besuchs wurde einstimmig gewünscht. Besten Dank für den Einsatz in unserer Altersresidenz und auf ein baldiges Wiedersehen.**



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wünschen Sie einen Besuch unserer Botschafterhunde in Ihrer Institution? Melden Sie sich bei Beate Oberholzer (botschafterhunde@blindenhund.ch), sie koordiniert und plant die Einsätze des Botschafterhundeteams.

Lösungen s. 16, 17



Lena Schmid

NEU IM TEAM

Bevor ich zur Blindenhundeschule Liestal kam, absolvierte ich eine dreijährige Ausbildung zur Kauffrau beim Schweizer Tierschutz STS. Dort hatte ich die Möglichkeit, viel über das Thema Tierwohl zu lernen und für mich stand damals schon fest, dass ich auch zukünftig in einem Verein arbeiten möchte, der etwas mit Tieren zu tun hat.

Umso glücklicher war ich, in der Blindenhundeschule eine Stelle in der Administration antreten zu dürfen. Es bereitet mir viel Freude zu sehen, was für eine wertvolle Arbeit hier in der Blindenhundeschule geleistet wird und ich bin sehr dankbar, Teil dieses offenen und kollegialen Teams zu sein. In dieser kurzen Zeit hatte ich viele spannende Begegnungen und ich freue mich darauf, noch vieles mehr über die Arbeit mit Blindenhunden zu lernen.

Meine freie Zeit verbringe ich gerne damit zu lesen und spazieren zu gehen. Ich erfinde und schreibe aber auch manchmal selbst Geschichten. Ansonsten reise ich am liebsten und sehe so viel wie möglich von der Welt.



«LEIDER HABE ICH SELBST KEINEN FLAUSCHIGEN BEGLEITER, WESHALB ICH DIE STREICHELEINHEITEN MIT UNSEREN BÜROHUNDEN UMSO MEHR SCHÄTZE.»

UNSER TEAM

DIE ORGANISATION

Seit 1986 bezweckt der gemeinnützige Verein die Hilfe für blinde und sehbehinderte Menschen zur beruflichen und sozialen Eingliederung. Dies ermöglichen seine Mitarbeitenden. Sie widmen sich ihrer Arbeit mit Herz, Leidenschaft und Verstand:

Nathalie Borer

Leiterin Begleitung Junghunde
zuständig für Hundebesorgung

Nathalie Borer | Hansjörg Adler

Junghundetraining

Masha Streiff

Blindenführhundeinstruktorin i.A.

Thomas Rothlin

Blindenführhundeinstruktor i.A.

Anja Fink

Blindenführhundeinstruktorin i.A.

Annabelle Smieszek

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Cher Kao

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin
VBM Fotografin

Alexandra Hell

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Tim Basler

Zweigstellenleiter Westschweiz
Instructeur de chiens guides d'aveugles
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Célia Schwank

Leiterin Vertrauenshunde

Marianne Schweizer

Ausbildung und Autismus

Leonie Liechi

Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Stettler

Grafik-Designerin

Elsbeth Degen

Rechnungs- und Personalwesen

Lena Schmid

Administration

Barbara Kleiner

Leiterin Administration

Peter Kaufmann

Geschäftsführer
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Beate Oberholzer

Koordinatorin Botschafterhunde
Freiwillige Mitarbeiterin

DER VORSTAND

Simon Basler, Michèle Epprecht,
Thomas Floris, Irene Rohrbach,
Patrick Sparn und Thomas Wiggli Vizepräsident

Revisionsstelle:

T.O. ADVISCO AG Mitglied von EXPERTsuisse



(D) Der VBM ist von den Schweizer Behörden als gemeinnützige Institution anerkannt und somit steuerfrei. Der VBM ist Gründungs- und Vollmitglied der International Guide Dog Federation, und Vollmitglied von Assistenzhunde International und Mitglied des SZBLIND.
(F) Le VBM est reconnu par les autorités suisses comme une institution d'utilité publique et est donc exonéré d'impôts. Le VBM est membre à part entière de l'International Guide Dog Federation, membre à part entière de d'Assistance Dogs International et membre à UCBA-VEUGLES.